

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 49.

Mittwoch 25. Juni

1856.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

D i t t e n b r o n n .
(Holz-Verkauf).

Am

Montag den 30. Juni
Vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteck an den Meistbietenden verkauft:

15 eichene Klotze, 17 Schuh lang und 26 Zoll Dicke abwärts,

ferner:

130 Stämme Langholz vom 70r abwärts auf dem Stock und 8 Kl eichene Eckreiter.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Den 21. Juni 1856.

Schultheißenamt.
Holzäpfel.

C a l w .

(Invaliden betreffend).

Die Schultheißenämter haben ihren Invaliden, welche Gehalte beziehen, aufzugeben, daß sie zur Abrechnung p. 1. Juli 1855/6 am

Mittwoch den 2. Juli
Vormittags

bei der Oberamtspflege dahier persönlich erscheinen.

Jedem von ihnen ist ein Zeugnis mitzugeben ganz nach der Form, welche im Wochenblatt v. 1845 Nro. 45 vorgeschrieben ist.

Den 21. Juni 1856.

R. Oberamt.
DAkt. Nech StB.

C a l w .

Eine Partie feine Holzschlitzwaren wird im Exekutionswege, am

Samstag den 28. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteck gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 23. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

C a l w .

(Aufforderung zur Anmeldung der Hunde zur Besteuerung

auf den 1. Juli 1856)

An sämtliche Hundebesitzer des Oberamtsbezirks eracht hiemit die vorchriftsmäßige Aufforderung, ihre Hunde zum Zweck der Besteuerung auf 1. Juli d. J. längstens bis zum 15. Juli den Ortssteuerbeamten anzuzeigen bei Vermeidung der im Gesetze angedrohten Strafen. Die Ortsvorsteher haben dieses am 1. Juli in ihren Gemeinden in ordentlicher Weise bekannt zu machen und wird sich hierzu auf die Bekanntmachung vom 28. Juni 1853 im Wochenblatt v. 1853 E 201 bezogen.

Den 23. Juni 1856

R. Oberamt.
Akt. Nech, StB.
Zugleich für die K. Kameralämter.

C a l w .

(Hausverkauf).

Das Wohnhaus des kürzlich verstorbenen Maxims, Georg Noa Weiß dahier, Nro 26, in der obern Marktstraße, mit Keller, Meisig und 2 $\frac{1}{2}$ Rth. Geküchelpfand und Hofraum, kommt am

Montag den 30. Juni

Nachmittags 1 Uhr;

vor uns zur ersten Versteigerung, Kaufliebhaber wollen sich einfinden.

Den 18. Juni 1856.

R. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Außeramtliche Gegenstände.

D e f e n s f r o n d .

Bei dem Unterzeichneten ist seine Karrendienstzeit abgelaufen und hat er deshalb

1 Karren Eimenthaler Rasse

2 $\frac{1}{4}$ jährig,

1 Landfauren 2 jährig,

1 " 3 $\frac{1}{4}$ jährig

zum verkaufen, Liebhaber können dieselben jeden Tag einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Hirsdwirth Wiedeke.

C a l w .

Der Unterzeichnete verkauft guten Most Eimer und Imweiß.

Schumacher Angerbauer.

S i m m o z h e i m .

Am kommenden Freitag und Samstag ist Kalk und rothe Waare zu haben bei

Ziegler Kirchner.

(Arbeiter-Gesuch).

Bei dem Straßenbau in Unterreitendbach finden fleißige Arbeiter gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Die Ortsvorsteher werden ersucht dieses ihren Ortsangehörigen bekannt machen zu lassen.

Unternehmer Wacker.

C a l w . Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugendregeln zu haben bei

Beck Rothacker.

Wiederfall gänzlich Aufnahme fand. Es war recht interessant, wenn man von einem öffentlichen Orte zum andern ging, die verschieden Meinungen über die Schuld Palmer's und über die Wahrscheinlichkeit einer Verurteilung oder eines Aufschubs der Hinrichtung zu hören. Wenn wir von verschiedenen Meinungen über die Schuld Palmer's sprachen, so wollen wir damit nicht sagen, es habe irgend Jemand daran geweifelt, daß Cook von ihm vergiftet worden. Nur über den Grad der Schuld, d. h. darüber, wie viele Menschen Palmer vergiftet, wie viele Freunde er verrathen habe, waren die Ansichten getheilt. Da hatten natürlich die Vermuthungen einen weiten Spielraum, und während man hier und da bezweifeln hörte, ob Palmer mehr als einen Mord auf der Seele habe, war die Zahl derer, welche dem Giftnischer eine ganze Hekatombe von Menschenopfern nachrechneten, weit größer.

Die Hauptfrage jedoch, um welche sich das Interesse drehte, war die, ob die Hinrichtung wirklich stattfinden werde. Jede halbe Stunde tauchte von Neuem das Gerücht auf, daß ein Courier oder eine telegraphische Depesche vom Ministerium des Innern eingetroffen sei, welche den Galgen um fünf oder sechs die guten Bewohner Staffords und der Grafschaften Mittel Englands um ein interessantes Schauspiel prelle.

Schon um 9 Uhr Abends versammelten sich trotz des heftigen Regens, welcher beinahe die ganze Nacht anhält, eine große Volksmenge vor dem Gefängnisse, um sich in den Besten der besten Plätze zu setzen. Das abschreckende Wetter thut jedoch schließlich den Sieg über ihre Geduld davon und gegen Mitternacht war außer ein paar Polizisten kein Mensch mehr auf dem Platze zu erblicken. Ungefähr um 4 Uhr Morgens ward das Scaffold, ein großes bewegliches Gerüst, vor dem Gefängnisse aufgerichtet. Um diese Zeit hatten sich schon Hunderte von Zuschauern eingestellt, um 5 Uhr waren die Hunderte zu Tausenden angewachsen und eine Stunde später war jeder Fuß breit Raum besetzt. Auch die Dörfer der Umgegend goßen ihre Bevölkerung in die Stadt aus. Allerdings kamen die Landbewohner zu spät,

um etwas von der Hinrichtung zu sehen, aber sie konnten doch immer hören, wie Palmer gestanden sei und ob er sein Verbrechen eingestanden habe; denn darüber sprach man fast eben so viel und anhänglich, wie über die Wahrscheinlichkeit eines Aufschubs der Exekution.

Es war ein buntes Haus, der sich vor dem Gefängnisse drängte. Da konnte man manches Gesicht sehen, das den Besuchern der Rennbahn nicht fremd war und dessen Inhaber wahrscheinlich oft auf Palmer's Pferde Geld gewonnen oder verloren oder mit dem Unglücklichen selbst gewettet hatte. Die anwesenden Herren vom „Zurf“ unterhielten sich lebhaft darüber, ob Palmer als ordentlicher Kerl steibe oder zu Kreuz kriechen werde, hielten aber ziemlich allgemein Erstere für das Wahrscheinlichere, indem sie dem Verurtheilten viel zutrauten. Neben diesen ehemaligen Kollegen Palmer's wogte ein aus verschiedenen Volksklassen zusammengesetztes dumpf brausendes Meer hin und her. Der Anblick dieser Menschenmenge machte, obgleich er ein bewegtes und lebhaftes Bild darbot, doch einen niederklagenden Eindruck, dem fast allen Anwesenden, dem äußern hundert Strafe hat, verläßt nicht, wenn alle edleren Gedanken und Gefühle unterjocht und verdrängt hatte. Wohl kaum einem Viertel dieses großen Haufens mag es gelungen sein, des Gerüchens auch nur auf einen Augenblick betrügen! zu werden, ehe die Hinrichtung vorüber war. Im Ganzen mögen auf der Hinrichtungsstätte 20—30,000 Menschen versammelt gewesen sein. Von den Menschen verläßt sich ohne Uebertreibung seine Einwohnerkraft vernachlässigen nach, um durch ihn das um Zeuge von den letzten Augenblicken eingestanden, förmlich widerlegen zu lassen. Smith kam Abend um halb 11 Uhr in dem Gefängnisse an und hatte bald zu einem leisen Murren herabsinkend, bis kurz vor 8 Uhr plötzlich aus dem Gefängnisse her die feierlichen und unheimlichen Töne der Todtenglocke ertönten und das Zeichen gaben, daß der Verurtheilte seinen Familien den letzten Gang antrete. Mit dem ersten

Worte trat in der ganzen, einen Augenblick vorher noch so geräuschvollen Menschenmenge ein athembeloses Schweigen ein, und jedes Auge wandte sich dem Scaffold zu.

Weisen wir nun einen Blick in das Innere des Gefängnisses. Am Tage vor der Hinrichtung war die Zelle des Verurtheilten fast gar nicht von Besuchern leer. Unter diesen befanden sich die beiden Brüder, die Schwester und der Schwager Palmer's, sein Anwalt Smith, Dr. Harland, der Vikar von Rugeley und der Gefängnißkaplan, Hr. Goodacre. Seine gewohnte faltblütige Ruhe und Selbstbeherrschung verließ Palmer auch in diesen furchtbaren Stunden nicht, mit Ausnahme jedoch einiger kurzen Minuten. Als ihm nämlich die Nachricht mitgetheilt wurde, daß der Minister des Innern sich gegenweigert habe, in einen Aufschub der Hinrichtung zu willigen, erblaste er plötzlich, und es verstrichen einige Minuten, ehe die blühende Farbe seines Gesichtes wiederkehrte. Zwei Predigten, eine am Morgen, die andere am Abend, hörte er anscheinend mit großer Aufmerksamkeit an. Jener war der Text Luc XV. Vers 4: „Wer, der da weilt in der Wüste und sucht nach dem verlorenen so lange, bis er es findet?“ und dieser der Tert I. Kor. Kap. III. Vers 18: „Möge Niemand sich selbst in Grunde gelegt. Allen Verstand, ihn um Verständnisse seiner Schuld zu bringen, setzt er die Behauptung seiner Unschuld entgegen. Früh am Tage ließ er durch eine telegraphische seinen Anwalt Smith rufen, dem er seine Einwohnere Kraft vernachlässigen nach, um durch ihn das um Zeuge von den letzten Augenblicken eingestanden, förmlich widerlegen zu lassen. Smith kam Abend um halb 11 Uhr in dem Gefängnisse an und hatte bald zu einem leisen Murren herabsinkend, bis kurz vor 8 Uhr plötzlich aus dem Gefängnisse her die feierlichen und unheimlichen Töne der Todtenglocke ertönten und das Zeichen gaben, daß der Verurtheilte seinen Familien den letzten Gang antrete. Mit dem ersten

Worte trat in der ganzen, einen Augenblick vorher noch so geräuschvollen Menschenmenge ein athembeloses Schweigen ein, und jedes Auge wandte sich dem Scaffold zu.

Weisen wir nun einen Blick in das Innere des Gefängnisses. Am Tage vor der Hinrichtung war die Zelle des Verurtheilten fast gar nicht von Besuchern leer. Unter diesen befanden sich die beiden Brüder, die Schwester und der Schwager Palmer's, sein Anwalt Smith, Dr. Harland, der Vikar von Rugeley und der Gefängnißkaplan, Hr. Goodacre. Seine gewohnte faltblütige Ruhe und Selbstbeherrschung verließ Palmer auch in diesen furchtbaren Stunden nicht, mit Ausnahme jedoch einiger kurzen Minuten. Als ihm nämlich die Nachricht mitgetheilt wurde, daß der Minister des Innern sich gegenweigert habe, in einen Aufschub der Hinrichtung zu willigen, erblaste er plötzlich, und es verstrichen einige Minuten, ehe die blühende Farbe seines Gesichtes wiederkehrte. Zwei Predigten, eine am Morgen, die andere am Abend, hörte er anscheinend mit großer Aufmerksamkeit an. Jener war der Text Luc XV. Vers 4: „Wer, der da weilt in der Wüste und sucht nach dem verlorenen so lange, bis er es findet?“ und dieser der Tert I. Kor. Kap. III. Vers 18: „Möge Niemand sich selbst in Grunde gelegt. Allen Verstand, ihn um Verständnisse seiner Schuld zu bringen, setzt er die Behauptung seiner Unschuld entgegen. Früh am Tage ließ er durch eine telegraphische seinen Anwalt Smith rufen, dem er seine Einwohnere Kraft vernachlässigen nach, um durch ihn das um Zeuge von den letzten Augenblicken eingestanden, förmlich widerlegen zu lassen. Smith kam Abend um halb 11 Uhr in dem Gefängnisse an und hatte bald zu einem leisen Murren herabsinkend, bis kurz vor 8 Uhr plötzlich aus dem Gefängnisse her die feierlichen und unheimlichen Töne der Todtenglocke ertönten und das Zeichen gaben, daß der Verurtheilte seinen Familien den letzten Gang antrete. Mit dem ersten

urtheilte erwiderte, er habe keine derartigen Mittheilungen zu machen, und er hoffe, daß der Gouverneur keine Zeit verlieren werde, alle seine Worte in die Deffentlichkeit zu bringen. Er habe weiter nichts zu sagen, als daß er Smith für die Mühe, die er sich gegeben, und dem Gefängnißbeamten für die ihm bewiesene Freundlichkeit danke, und daß Cook nicht an Strychnin gestorben sei. Als Major Fulsford ihn hierauf bestwor, in seiner gegenwärtigen furchtbaren Lage keine Ausflüchte hinter bloßen Worten zu suchen, sondern einfach mit Ja oder Nein die Frage zu beantworten, ob er Cook ermordet habe, erwiderte Palmer sofort, in dem Resümee Lord Campbell's sei von „Vergiftung durch Strychnin“ die Rede gewesen, und als der Gouverneur aber bemerkt, es komme nicht darauf an, wie die That verübt worden sei,

und ihn von Neuem aufforderte, einfach mit Ja oder Nein zu antworten, erklärte Palmer, er habe nichts weiter zu sagen, er fühle sich rein in seinem Gewissen und sei deshalb heiter in seinem Gewissen. (Zott. f.)

Vermischtes.

Man schreibt der Rhein- und Ruhrzeitung aus Essen, 19. Jun: „Die verfloffene Nacht war für eine Nacht des Schreckens; sie bewährte das Spruchwort, daß ein Unglück selten allein kommt. Hundstucht und Unvorsichtigkeit forderten ihre Opfer. Auf einem Balle nämlich, der in dem Lokale eines hiesigen Wartes abgehalten wurde, entspann sich zwischen 10 und 11 Uhr gemeinsamer ringförmiger Ursachen halber Streit, bei dem sich später auch auf die Straße fort-

pflanzte. Mehrere Theilnehmer am Streite trugen arge Verletzungen davon; immer aber erging es zwei ungenannten, die als Polizeiaagenten auf dem Kampflanze erschienen, sich rasch entfernen wollten, aber in die Kellerräume eines Hauses stürzten, die auf der Staatsstraße aufgeworfen worden, aber weder verletzt, noch abgescipert sind. Der eine brach ein Bein, der andere ein paar Rippen. So traurig auch diese Vorkommnisse sind, so treten sie doch in den Hintergrund gegen den Unfall der für bei derselben Gelegenheit einem Brautpaare begebenet ist. Dasselbe wollte den Hundstüchtigen ausweichen und bog von der Post in eine Seitenasse; die Braut glitt auf und fiel in ein Jauchensack; sie zog den Bräutigam, der sie retten wollte, nach, und ohne Hilfe erstickten, waren Beide ertrunke.

Abgedruckt von Rivinus.

Calw Frucht- und Brod etc. Preise am 21. Juni 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Kest		Neue Zufuhr		Gesammt Betrag		Heutiger Verkauf		Im Rest geblieben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Sch	fr	Sch	fr	Sch	fr	Sch	fr	Sch	fr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter																			
— neuer	77		126		203		198		5		22	36	22		20	30	4357	22	
Dinkel, alter																			
— neuer	5		70		75		73		2		9	30	9	13	8	30	672	38	
Gerste, alte																			
— neue	8		21		32		14		18		12		11	51	11	40	165	50	
Haber, alter																			
— neuer	17		70		87		82		5		5	36	5	24	5		442	26	
Roggen, alter																			
— neuer																			
Erbsen																			
Linzen																			
Biden																			
Bohnen																			
Summe—	107		290		397		367		30								5638	16	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen am — fl. — fr.
 Weizen alter um fl. fr., neuer mehr um 2 fl. fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer
 mehr um 1 fl. 5 fr. Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 5 fr. Haber mehr um fl. 16 fr.
 Brodtare: 1 Wd Kernendrod 17 fr. dto. schwarzes 15 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 57/8 Loth. —
 Kleinfatare: 1 Pfund Darsenfleisch, 12 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kuhfleisch, gutes 10 fr. geringeres
 9 fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 12 fr abgezogen 11 fr.
 Stadtschultheißenamt. Schuldt.